

# Skywalk an der Kölnbreinsperre: Lass die Blicke fallen

**pronatour eröffnet neue Perspektiven in der Dramaturgie von Erlebnisinszenierungen**  
Auf Österreichs höchster Staumauer (200 m) hängt - als Weltpremiere - eine Aussichtsplattform. Der neue Skywalk an der Kölnbreinsperre ist Teil einer Gesamtdramaturgie, die der Verbund-Destination „Malta Hochalmstraße“ neue Horizonte eröffnen soll, vor allem hinsichtlich der Besucherzahlen. Aber auch die Staumauer selbst kann jetzt aus ganz neuem Blickwinkel betrachtet werden, den Betrachtern werden visuelle und emotionale Aus- und Tiefblicke ermöglicht. Die Erlebnisarchitekten von pronatour haben diese Perspektiven entwickelt.



Foto: Hirner

Skywalk an der Kölnbreinsperre (Malta, Kärnten): Weltweit einzigartiges Landmark als Blickfang und Publikumsmagnet - der Erfolg hängt aber von der Gesamtszenierung ab.

Staumauern sind faszinierend. Die Gewagtheit menschlicher Technik, die eine geballte Ladung Naturkraft zurückhält, um sie sich nutzbar zu machen und diese gespeicherte Energie zu gewinnen. Und dazu

das Landschaftsbild, das in seiner Radikalität so gar nicht vergleichbar ist mit natürlichen Strukturen. Im Falle der Kölnbrein-Staumauer erhält die Faszination eine besondere Dimension: 200 m hoch, 626 m

lang, 1,58 Mio. m<sup>3</sup> Beton - Österreichs höchste Staumauer und dementsprechend der größte Speicher des Landes. Seit der Errichtung in den 1970er Jahren war die Anlage - genauso wie die anderen Speicherseen des

Verbunds - auch eine touristische Attraktion. Rund 100.000 Menschen pro Jahr besuchen die Verbund-Destination „Malta Hochalmstraße“, um sich das Meisterwerk österreichischer Ingenieurskunst anzuschauen.

## Erlebnishöhepunkte als Teil nachhaltiger Gesamtkonzepte

Doch im Hightech-Zeitalter verlieren selbst derartige Monumentalbauten ihre Anziehungskraft. Nach jahrelanger Stagnation der Besucherfrequenzen soll jetzt der Tourismus zu den Verbund-Speichern wieder kräftig angekurbelt werden. „Wir erleben oft, dass sich eingespielte Tourismusdestinationen auf einem soliden Besucherlevel einpendeln, von dort aber nicht mehr weg kommen“ erklärt Christian Lang, Geschäftsführer von pronatour. „Unsere Firma hat genau aus diesem Grund versucht, neue Wege in der Gestaltung von touristischen Angeboten zu gehen. Wir eröffnen neue Perspektiven, um eben auch neue Zielgruppen, neue Märkte, neue Gäste anzusprechen!“ Das niederösterreichische Kreativunternehmen pronatour entwickelt, plant und realisiert Erlebnisprojekte für den Sommer- und Wintertourismus. Entscheidend dabei ist das Gesamtkonzept: „Wir suchen nicht nur nach großen Ideen, sondern entwickeln den gesamten Standort vom roten Faden der Inszenierung, über die Infrastruktur bis hin zu den Erlebnismodulen - natürlich mit speziellen Erlebnishighlights“, so Lang.

## pronatour: Masterplanung für Verbund-Destinationen

pronatour hat deshalb für alle vier Hauptdestinationen des Verbund Tourismus Masterpläne entwickelt, deren Umsetzung die Grundlage für eine positive wirtschaftliche Grundlage des Standorts bieten soll: Malta (Kärnten), Kaprun (Salzburg), Reißbeck (Kärnten), Schlegeis (Zillertal, Tirol). Darüber hinaus wurden bereits einige

konkrete Angebote konzipiert, der Skywalk ist jetzt das erste umgesetzte Projekt - als Baustein eines umfassenden Programms an Attraktionen und Erlebnissen. Und als äußerst erfolgreiches Zugpferd für das Marketing.

## Tiefblick ins Tal der stürzenden Wasser

Die außergewöhnliche Aussichtsplattform wird den Superlativen des Sperrbauwerks gerecht: Wie ein Wasserfall stürzt der Skywalk „Bella Vista“ über die Mauerkante in die Tiefe, das Gelände der Sperrkronen wird durchbrochen, die Besucher steigen dem 200 m tiefen Abgrund und einer atemberaubenden Perspektive entgegen. Durch die so eröffnete barrierefreie Sicht wird ein Gefühl von Weite und Freiheit vermittelt, die Stiege „zieht“ die Betrachter zusätzlich nach unten. Bedingt durch ihre Krümmung gibt die Staumauer unter der Plattform noch mehr Raum frei, zusammen mit dem teilweise verglasten Boden wird so das Gefühl vermittelt, tatsächlich im Bodenlosen zu schweben. Große Sitzstufen in der Mitte der Plattform laden zum Verweilen, Genießen, Bestaunen ein und verstärken den Katarakt-Charakter des modernen Designs, das bewusst das Leitthema des Maltatals - das „Tal der stürzenden Wasser“ - in seine Formensprache aufnimmt. Die geschwungene Atriumform des Skywalks ermöglicht dabei vielen Besuchern gleichzeitig, die eigenen Blicke, Gedanken und Emotionen fallen zu lassen ...

## In Fühlung mit der Mauer

Die Aussichtsplattform ermöglicht auch den (sonst nicht möglichen) Zugang zur Außen-



Foto: Hirner

pronatour entwarf das Projekt und betreute es als Generalplaner bis zur Fertigstellung.

hülle des Mauerkörpers, der sich hier über die Köpfe der Besucher wölbt. Diese können die Mauer angreifen, sich die ungeheuren Wassermengen dahinter vorstellen und die Kraft des Bauwerks spüren. Der von pronatour inszenierte Skywalk steht also in direktem Bezug zur Kölnbreinsperre, er setzt der (Sperr-)Krone gleichsam die Krone auf. Die Verbund Tourismus GmbH setzt mit diesem Projekt neue Maßstäbe im Bereich Aussichtsplattformen, und Malta erhält so auf eindrucksvolle Weise ein neues Highlight, im wahrsten Sinn des Wortes. Christian Lang betont aber: „Die Plattform zieht die Besucher an. Um die

Aufenthaltsdauer aber nachhaltig zu verlängern, bedarf es einer ausgewogenen Mischung an Erlebnisangeboten wie Themenwegen, Spielarealen, Relaxzonen, Indoor-Bereichen und natürlich einem passenden Gastronomieangebot.“ Deshalb Masterplan. Der wird jetzt schrittweise umgesetzt, der berühmte runde Hotelurm wurde bereits saniert und erweitert, eine moderne Ausstellung ist ebenfalls schon eröffnet.

## Wer den richtigen Bogen spannt, spielt die erste Geige

Die Grundlage aller Masterplanungen von pronatour ist die Entwicklung eines Spannungs-

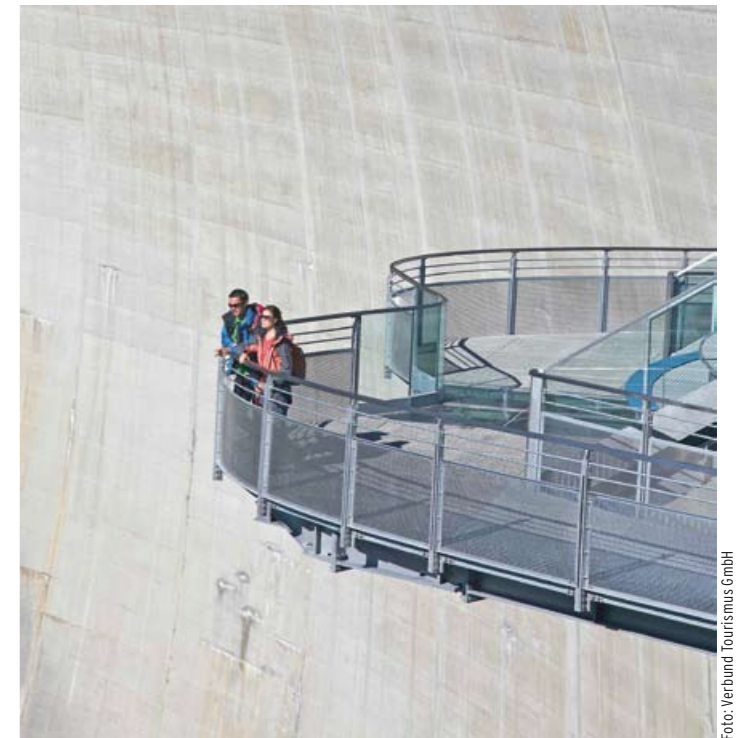


Foto: Verbund Tourismus GmbH

Höhepunkt der Erlebnis dramaturgie: Lass deine Blicke, Gedanken, Emotionen, ... fallen!



Foto: Verbund Tourismus GmbH

*Perspek-Tiefe: Der verglaste Mittelteil des Skywalks zieht einem den Boden unter den Füßen weg.*

bogens. Die Dramaturgie der Inszenierung führt den Besucher von der Begrüßung über Zonen zur Orientierung und Information zur Attraktionszone mit Spiel, Action und interaktiver Wissensvermittlung. Den Höhepunkt des Spannungsbogens bildet ein Erlebnishighlight, danach folgt der Ausklang mit Restaurant, Shop, ... und schließlich die Verabschiedung. Das alles gebettet auf einen thematischen roten Faden - die „Storyline“. Ein attraktiv aufbereitetes Thema wendet die Methodik des „Geschichten erzählen“ an und ist nicht nur eine Aneinanderreihung von Angebotsmodulen und Attrak-

tionen. „Der Spannungsbogen erstreckt sich vom Anfang bis zum Ende der Erlebnisinszenierungen“, erzählt Kreativplaner Lang. „Die Detailplanung legt fest, welche Attraktion bzw. welcher Bereich als Höhepunkt fungiert, und entwirft Stationen bzw. Bereiche entlang des Spannungsbogens.“

**News von pronatour: Top of Germany und Speik-Trail**

Auch zahlreiche aktuelle Projekte von pronatour basieren auf diesem Prinzip. Die Erlebnisinszenierungen für die Bayerische Zugspitzbahn gehen nach der aufsehenerregenden



Foto: pronatour

*Speik-Trail im Nationalpark Nockberge: Erlebniswege von pronatour erzählen spannende Geschichten.*

Eröffnung des „AlpspiX“ weiter: Auf der Gipfelterrasse der Zugspitze wurden erste Panoramatafeln und Bild-Fernrohre zu Top-Sehenswürdigkeiten installiert. Die Planung für umfangreiche Erlebnismodule im Gipfelbereich und am Zugspitzplatt läuft.

Unter dem Motto „Da, wo der Duft wurzelt“ wurde in Kärnten der Speik-Trail im Nationalpark Nockberge eröffnet. Schon Maria Magdalena salbte die Füße Jesu mit dem Öl des Speiks - einer unscheinbaren Pflanze, die als Arznei und Wundermittel von Afrika bis Antwerpen gehandelt wurde. Dieses „Gold der Nockberge“ steht im Mittelpunkt eines neuen Erlebniswegs von pronatour. Als Speik-Händler unterwegs tauchen die Besucher in eine Welt voller Düfte, Geheimnisse und Abenteuer ein. Die „Speik-Fibel“ liefert dazu das Hintergrundwissen über die pflanzlichen und historischen Wurzeln des Speiks. Christian Lang: „Neue Perspektiven eröffnen, bedeutet Alltägliches mit neuen Augen zu sehen. Dann entsteht ein echtes Erlebnis!“

*Erlebnisswelt Garmisch-Classic, Gipfel-Erlebnisweg: Der Spannungsbogen braucht auch Entspannungsbereiche.*



Foto: Bayerische Zugspitzbahn

[www.pronatour.at](http://www.pronatour.at)